

Der Schlaf der Vernunft gebiert Ungeheuer



Liebe Freundinnen,
liebe Freunde des Zürcher Lehrhauses

Wir stellen die Radierung von Francisco de Goya an den Anfang unseres Programms. Der Text ist mehrdeutig. Er kann sagen: Wenn die Vernunft schläft, dann ist es möglich, dass vielerlei und gefährliche Ungeheuer entstehen, die ihr Unwesen treiben. Da sueño aber auch Traum bedeuten kann, – Der Traum der Vernunft gebiert Ungeheuer – könnten die Ungeheuer das Produkt einer träumenden Vernunft sein. Auch das hat seine Konsequenzen. Von Vernunft und Aufklärung ist heute oft die Rede. Aber oftmals ist nicht klar, was damit gemeint ist. Unser Programm gibt Orientierungshinweise. Damit wir erwachen aus dem Traum der grausamen Unmenschlichkeit.

Herzlich Ihre

lic. phil. Michel Bollag Dr. theol. hc. lic. phil. Rifa'at Lenzin Dr. theol. Hanspeter Ernst

Wichtige Hinweise

Zur Kenntnisnahme

Kursanmeldungen sind verbindlich. Beachten Sie bitte, dass wir für alle Anmeldungen, die aus irgendwelchen Gründen nach Versand der Rechnung rückgängig gemacht werden, mindestens den Kursbeitrag von Fr. 30. – sowie Fr. 20. – Bearbeitungsgebühr respektive Fr. 50. – Bearbeitungsgebühr bei höheren Kurskosten erheben müssen. Erfolgt die Abmeldung nach Kursbeginn, gibt es keine Teilerstattung des Kursgeldes. Nur in Härtefällen und aufgrund eines schriftlichen Gesuches kann Ihnen das Kursgeld teilweise erlassen oder rückerstattet werden. Bezahlen Sie das Kursgeld erst, wenn Sie eine Rechnung erhalten haben. Da die Kurse nur dann durchgeführt werden, wenn eine genügende Zahl von Anmeldungen eingegangen ist, bitten wir Sie um eine möglichst frühzeitige Anmeldung. In der Regel gewähren wir Ermässigung für Studierende (50%) und AHV-BezügerInnen (20%) – bei der Anmeldung Kopie der Legi, resp. ID beilegen.

Verpflegung bei Tageskursen im Zürcher Lehrhaus

Die Mittagspause ist so berechnet, dass die Möglichkeit besteht, sich in einem der umliegenden Restaurants zu verpflegen. Das Angebot am Sonntag ist jedoch sehr klein. Es empfiehlt sich, die Verpflegung mitzubringen. Es besteht keine Kochmöglichkeit. Warme und kalte Getränke können im Haus gekauft werden.

Kurskosten

Es gibt Kurse, insbesondere Sprachkurse, bei denen eine Kontinuität nötig ist. Da wir diese Kurse auch bei der Unterschreitung der nötigen Zahl von Teilnehmenden in der Regel weiterführen, kann dies – nach Absprache mit den Betroffenen – einen höheren Preis zur Folge haben.

Anmeldeschluss

Die Durchführung eines Kurses ist abhängig von der Zahl der Teilnehmenden. In der Regel wird zum Zeitpunkt des Anmeldeschlusses entschieden, ob der Kurs durchgeführt werden kann oder nicht. Auch wenn eine Anmeldung nach Anmeldeschluss möglich ist, sollte dies nicht die Regel sein. Wäre doch schade, wenn der Kurs abgesagt wurde ...

Neu im Lehrhaus

Über Mittag

Schon erlebt: Sie lesen ein Buch oder einen Artikel. Sie finden es spannend und würden ein Gespräch darüber schätzen. Aber mit wem? Oder Sie möchten Einblick in ein bestimmtes Gebiet, aber die Flut der Informationen schafft nur Unklarheiten. Wie froh wäre man da um einen guten Tipp. Aber von wem? Oder Sie finden die Zeit nicht zum Lesen, möchten aber dennoch mit wichtiger Literatur vertraut sein. Aber wie? Oder Sie lieben – in den Augen Heutiger schon fast ein Luxus – den Blick über den Gartenzaun, um Aufschluss über eine Thematik zu erhalten, die nicht unmittelbar mit dem zu tun hat, was gerade In ist. Aber wo?

Dann wäre es doch schön: Sich mit anderen Personen bei einem Mittags-Bufferet zu treffen, miteinander zu essen und sich zu unterhalten zum Beispiel über den Artikel oder ...

Damit aus dem Konjunktiv ein Indikativ wird, gibt es im Lehrhaus «Über Mittag». Hier trifft man sich drei, vier Mal pro Semester von 12.00 – 13.30 Uhr, um im Kreise Interessierter eine bestimmte Thematik zu diskutieren.

Geplant ist eine erste Zusammenkunft: Sie kommen am 14. November mit (erleichtert uns die Planung) oder ohne Anmeldung ins Lehrhaus. Gesprochen wird über den Aufsatz von Hans Joas, Religion und Gewalt. Bedingungen für die Friedensfähigkeit von Religionen (in Christian Peters / Roland Löffler (Hg), Der Westen und seine Religionen. Was kommt nach der Säkularisierung?, Herder 2010, S. 82–101). Sie brauchen das Buch oder den Artikel nicht gelesen zu haben, – was freilich auch kein Nachteil ist. Die Leitung des Lehrhauses, Michel Bollag, Hanspeter Ernst und Rifa'at Lenzin, führt ins Thema ein, so dass sich ein Gespräch ergeben kann. Und das, für einmal der griechischen Kultur des Symposiums verpflichtet, bei einem Mittagsbuffet.

Interessiert? Dann besuchen Sie unsere Webseite: www.lehrhaus.ch Hier finden Sie zu gegebener Zeit weitere Informationen – und Sie können auch den Artikel per Mail bestellen.

Wir freuen uns auf Sie.

Kurse September 2011 - Februar 2012

Kurse

1. Das Buch Deuteronomium. Hebräischlektüre (Michel Bollag, 29. August – 6. Februar)
2. ABC des Islams. Eine Einführung (Rifa‘at Lenzin, Carol Wittwer, 7. – 21. September)
3. Leben aus der Tora. Die Wochenabschnitte (Richard Breslauer, 20. September – 31. Januar)
4. Das Buch Jesaja. Hebräischlektüre (Eva Keller, 5. Oktober – 8. Februar)
5. Die alte Weisheit des Herzens. Mystische Dimensionen des Islams (Rifa‘at Lenzin, 6. und 13. Oktober)
6. Das Evangelium nach Markus. Fortlaufende Lektüre (Hanspeter Ernst, 6. Oktober – 12. Januar)
7. Die Psalmen als Dichtung. Hebräischlektüre für Fortgeschrittene (Hannah Liron, 24. Oktober und 21. November)
8. Ich gebe meinen Geist in euch, dass ihr lebet. Der Prophet Ezechiel (Tovia Ben-Chorin, 27. Oktober – 15. Dezember)
9. Farid und der störrische Esel. Hocharabisch Lektürekurs für Fortgeschrittene (Carol Wittwer, ab 1. November)
10. Scholem – Benjamin – Adorno. Literarische Zeugnisse moderner jüdischer Existenz (Martin Dreyfus, 2. – 30. November)
11. Weltliteratur in hebräischer Sprache. Shmuel Josef Agnon (Hannah Liron, 7. November und 5. Dezember)
12. Allezeit habe ich IHN vor Augen. Einblicke in die Gedankenwelt der Kabbala (Gerold Necker, Michel Bollag, Rafael Pifko, Andreas Kilcher, Susanne Talabardon, 10. November – 19. Januar)
13. Die Esther-Rolle. Historische, theologische und kunsthistorische Aspekte (Michel Bollag, Emile Schrijver, 9. – 23. Januar)

Tagungen

14. Brennpunkt Scharia. Das islamische Recht (Mathias Rohe, 5. September)
15. Israel zwischen Dämonisierung und Idealisierung. Möglichkeiten objektiver Kritik (Carlo Strenger, 11. Oktober)
16. Philosophie des Anderen. Einführung in die Gedankenwelt von Emmanuel Lévinas (Martin Brassler, 24. Oktober)
17. Arabische Kalligrafie. Eine Einführung in das Schriftenhandwerk (Daniel Reichenbach, 30. Oktober)
18. Der Mensch und die Welt als Spiegelbild Gottes. Islamische und christliche Mystik im Gespräch (Fateme Rahmati, 3. November)
19. Chasonot – «Visionen». Liederworkshop (Daniel Kempin, 13. November)
20. Frohe Botschaft am Abgrund. Das Markusevangelium als Antwort auf die Tempelzerstörung (Andreas Bedenbender, 27. November)
21. Arabische Kalligrafie. Fortsetzungskurs. Die Suche nach dem harmonischen Schriftbild (Daniel Reichenbach, 4. Dezember)
22. Du sollst Dir kein Bild machen. Ein biblisches Gebot und seine Folgen (Emile Schrijver, Falk Wiesemann, 12. Dezember)
23. Das Geheimnis der hebräischen Buchstaben. Jüdische Buchstaben- und Wortmystik (Gabriel Strenger, 8. Januar)
24. Der Ewige, der Herr, Allah. Gottesnamen im Judentum, Christentum und Islam (Michel Bollag, Hanspeter Ernst, Rifa'at Lenzin, 9. Januar)
25. Sakralkalligrafie. Einblicke in die Arbeit eines Toraschreibers (Michael Sutter, 11. Januar)
26. Religiöse Kleidung in Sicht. Machen Kleider Leute? (Jacqueline Grigo, Anna-Katharina Höpflinger, 18. Januar)
27. Ruth und die Frage nach religiöser Identität. Verlust, Konversion oder doppelte Zugehörigkeit? Hebräischwoche (Michel Bollag, Christian Rutishauser, 22. – 27. Januar)

Reise, Exkursionen

28. Islam in Zürich. Ein Stadtrundgang (Rifa'at Lenzin, 16. September)
29. Zeugnisse jüdischen Lebens. Exkursion zu den jüdischen Friedhöfen am «Friesenberg» (Ralph Weingarten, 21. September)
30. The Jewish Mile. Jüdischer Alltag in Zürich (Michel Bollag, Ralph Weingarten, 5. Oktober)
31. Was hat Esther mit Josef zu tun? Hintergründiges zu einer aussergewöhnlichen Ausstellung (Michel Bollag, Hanspeter Ernst, 10. Januar oder 1. Februar)
32. Amsterdam – jüdisch, christlich, muslimisch. Eine Studienreise in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Weiterbildung der reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn (Michel Bollag, Hermann Kocher, Rifa'at Lenzin, 15. – 20. April)

Sprachkurse

33. Grundkurs Bibelhebräisch 1. Semester (Eva Keller, 27. Oktober – 9. Februar)
34. Iwrit Grundkurs 1. Semester (Tal Orlandi, 26. Oktober – 8. Februar)
35. Iwrit Grundkurs 3. Semester (Shoshana Grünenfelder, 26. Oktober – 8. Februar)
36. Iwrit Grundkurs 5. Semester (Tal Orlandi, 24. Oktober – 6. Februar)
37. Iwrit für Fortgeschrittene I. Aufbaukurs (Shoshana Grünenfelder, 24. Oktober – 6. Februar)
38. Iwrit für Fortgeschrittene II. Fortsetzungskurs (Shoshana Grünenfelder, 25. Oktober – 7. Februar)
39. Grundkurs Hocharabisch 1. Semester (Carol Wittwer, 27. Oktober – 9. Februar)
40. Grundkurs Hocharabisch 3. Semester (Marianne Chenou, 25. Oktober – 7. Februar)

Kurs 1

Das Buch Deuteronomium

Hebräischlektüre

Das Deuteronomium ist nicht nur die grosse historische Rückschau und Mahnrede, die Moses in der Steppe Moabs hält. Es umfasst auch Gesetze ritueller und rechtlicher Natur, die im Land, das Gott zu geben verheissen hat, umgesetzt werden sollen. Im Mittelpunkt dieses Semesters stehen die letzten Kapitel der Tora mit den Segenssprüchen des Mose über die Stämme Israels, sowie der Tod des Mose.

In diesem Kurs wird der biblische Text in der Originalsprache gelesen und übersetzt. Rabbinische und bibelwissenschaftliche Sichtweisen verhelfen zu einem tieferen Verständnis des Textes.

Hebräischkenntnisse (lesen und elementares Vokabular), sowie die Bereitschaft, Texte zu übersetzen, werden vorausgesetzt.

Leitung	Michel Bollag
Daten	Montag, 29. August, 26. September, 24. Oktober, 14. November, 12. Dezember, 16. Januar, 6. Februar
Zeit	15.30 – 17.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 210. –
Anmeldeschluss	12. August

Kurs 2

ABC des Islams

Eine Einführung

Der Islam ist mit seinen rund 1,5 Milliarden AnhängerInnen die zweitgrösste Weltreligion. Der Dialog mit ihm ist im Rahmen unserer globalisierten Welt unumgänglich, nicht zuletzt in der Schweiz, wo etwa 400'000 Muslime leben.

Der Kurs vermittelt jenseits von Klischees und Vorurteilen fundiertes und reflektiertes Wissen über Kultur, Geschichte und Religion des Islams und beinhaltet folgende Themen:

1. Abend: Geschichte – Das Leben Muhammads und die Anfänge des Islams. Die Verbreitung des Islams unter den Umayyaden und den Abbasiden.
2. Abend: Religion – Die religiöse und ethische Botschaft des Korans. Was ist die Scharia und welche Rolle spielt sie im Leben der Muslime? Was unterscheidet Sunniten von Schiiten? Was ist unter dem Begriff Jihad zu verstehen?
3. Abend: Kultur – Die islamische Welt in der Moderne. Moderne gesellschaftliche Strömungen unter besonderer Berücksichtigung der gegenwärtigen politischen Entwicklungen in den arabischen Ländern.
4. Abend: Muslime in der Schweiz – Wer sind die Muslime in der Schweiz und woher kommen sie? Wie sind sie organisiert? Welche religiösen Richtungen sind hierzulande repräsentiert? Wie entwickelt sich das Verhältnis zwischen der muslimischen Gemeinschaft und der Mehrheitsgesellschaft infolge der Minarettabstimmung?

Leitung	Rifa'at Lenzin, Carol Wittwer
Daten	Mittwoch, 7., 14., 21. September Montag, 26. September
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	26. August

Kurs 3

Leben aus der Tora

Die Wochenabschnitte

Im Synagogengottesdienst am Schabbat wird die Tora als fortlaufender Text vorgelesen. Entsprechend der Wochen des jüdischen Jahres haben die Rabbinen den biblischen Text im 3. Jahrhundert n. Chr. in 54 Abschnitte eingeteilt. Daher wird eine Parascha im Deutschen auch Wochenabschnitt genannt. Der Zyklus der Tora-Lesungen endet und beginnt an Simchat Tora (Fest der Freude an der Tora).

Das am Schabbat aus der Tora Vorgetragene wird traditionell in den Synagogen während des Gottesdienstes oder im Rahmen von Lehrvorträgen vertieft und häufig auch im Kreis der Familie nochmals aufgenommen und diskutiert. Der alte biblische Stoff und das konkrete Leben kommen auf diese Art in jeder Generation von neuem in einen intensiven Dialog.

Der Kurs bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihr biblisches Wissen aufzufrischen und es zugleich anhand von klassischen und modernen Kommentaren jüdischer Gelehrter zu vertiefen. Der Referent geht auch auf die verschiedenen kulturellen Einflüsse ein, die sowohl im Text der Tora als auch in den Kommentaren vorhanden sind.

Leitung	Richard Breslauer
Daten	Dienstag, 20. September, 4., 25. Oktober, 15. November, 6. Dezember, 10., 31. Januar
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 210. –
Anmeldeschluss	2. September

Kurs 4

Das Buch Jesaja

Hebräischlektüre

Die Visionen Jesajas, seine Kult- und Sozialkritik, aber auch die prägnanten Verheissungen und Trostworte fordern immer wieder zur Auseinandersetzung mit diesem Propheten heraus. Schon im Buch selbst sind Spuren davon festzustellen, denn wesentliche Teile stammen von späteren Autoren, die die Worte Jesajas für ihre eigene Zeit fruchtbar machten. In Judentum und Christentum wird reichlich daraus gelesen und zitiert.

Das Kursziel ist die Fähigkeit, den biblischen Text in der Originalsprache zu lesen und zu übersetzen und sich auch inhaltlich damit auseinanderzusetzen. Die Teilnehmenden bestimmen die Geschwindigkeit der Lektüre und entscheiden, welche Textpassagen vertieft angeschaut werden sollen.

Hebräischkenntnisse (lesen und elementares Vokabular) sowie die Bereitschaft, Texte unter Beizug von Hilfsmitteln zu übersetzen, werden vorausgesetzt.

Leitung	Eva Keller
Daten	Mittwoch, 5. Oktober, 23. November, 14. Dezember, 11. Januar, 8. Februar
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	23. September

Kurs 5

Die alte Weisheit des Herzens

Mystische Dimensionen des Islams

Die Mystik spielt im Islam eine wichtige, häufig vom Aussenbetrachter nicht wahrgenommene Rolle. Für die Verbreitung des Islams war die Rolle des Sufismus, wie die islamische Mystik genannt wird, sogar zentral. Die Anfänge des Sufismus, das heisst der islamischen Mystik, liegen im 8. Jahrhundert; einen ihrer Höhepunkte erreichte sie mit der persischen Liebesmystik des Jalaluddin Rumi. Auf ihn als spirituellen Führer wiederum beziehen sich insbesondere die Mewlewi-Derwische. Was aber lag zwischen den ersten Sufis und Maulana Rumi?

Im Rahmen der Mystikausstellung «Die Sehnsucht nach dem Absoluten» des Museum Rietberg geben die beiden Vorträge Einblicke in Geschichte und Entwicklung der mystischen Dimension des Islams.

1. Abend: Von den Anfängen bis zur Hochblüte des klassischen Sufismus.
2. Abend: Die verschiedenen mystischen Orden (u.a. der Orden der Mewlewi-Derwische) und deren Einfluss im Islam bis heute.

Referentin	Rifa'at Lenzin
Daten	Donnerstag, 6. und 13. Oktober
Zeit	19.30 – 21.00 Uhr
Ort	Museum Rietberg, Gablerstrasse 15, 8002 Zürich
Kosten	Fr. 40. – (Mitglieder Rietberg-Kreis / -gesellschaft Fr. 20. –)
Anmeldeschluss	23. September

Die Vorträge können einzeln ohne Anmeldung besucht werden (Abendkasse: Fr. 25. – Mitglieder Rietberg-Kreis / -gesellschaft Fr. 12. –).

Kurs 6

Das Evangelium nach Markus

Fortlaufende Lektüre

Die Evangelien sind Grunddokumente des christlichen Glaubens. Sie sind aber auch Weltliteratur. Wer etwas über die Ursprünge des Christentums erfahren will, kommt um deren Kenntnis nicht herum.

In diesem Kurs wird das Markus Evangelium ab Kapitel 8 kontinuierlich gelesen. Hintergründe werden geklärt, wo dies nötig ist und von den Teilnehmenden gewünscht wird. Die Teilnehmenden bestimmen die Geschwindigkeit der Lektüre, und sie entscheiden, ob ein Sachverhalt vertiefter angegangen werden soll.

Der Kurs ist ein Einführungskurs. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Er eignet sich für Christen und Christinnen, die ihre eigenen Quellen kennen lernen wollen ebenso wie für Angehörige einer anderen Religion, welche etwas mehr über das Christentum erfahren möchten. Eine lebendige und oft auch überraschend neue und fruchtbare Auseinandersetzung mit dem Evangelium kann möglich werden, weil Menschen mit verschiedener kultureller und religiöser Prägung sich zu gemeinsamer Lektüre zusammenfinden.

Leitung	Hanspeter Ernst
Daten	Donnerstag, 6., 20. Oktober, 10., 24. November, 15. Dezember, 12. Januar
Zeit	14.30 – 16.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 180. –
Anmeldeschluss	23. September

Kurs 7

Die Psalmen als Dichtung

Hebräischlektüre für Fortgeschrittene

Die 150 Tehilim (Lobpreisungen) gehören zu den Meisterwerken der religiösen Literatur. Menschen bringen darin ihre Verzweiflung und ihre Hoffnung, ihre Liebe und ihren Zorn, ihre Trauer und ihre Freude zum Ausdruck.

Ziele der Psalmenlektüre in der Originalsprache sind die kontinuierliche Verbesserung der Hebräischkenntnisse und die Entdeckung der sprachlichen und literarischen Mittel, mit denen die Psalmisten, die etwa zwischen dem 4. und 2. Jahrhundert vor der christlichen Zeitrechnung schrieben, ihre Anliegen zum Tragen brachten.

Leitung	Hannah Liron
Daten	Montag, 24. Oktober und 21. November
Zeit	10.00 – 16.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 200. –
Anmeldeschluss	7. Oktober

Kurs 8

Ich gebe meinen Geist in euch, dass ihr lebet

Der Prophet Ezechiel

Ezechiel stammte aus einer Priesterfamilie und war ein jüngerer Zeitgenosse Jeremias. Er gehörte zur ersten Gruppe der 598 v. Chr. von Nebukadnezar ins Exil verschleppten Israeliten. Sein Buch beginnt mit der berühmten Vision des Himmelswagens, in der er den göttlichen Auftrag vernimmt, zu den Israeliten zu sprechen.

In Ezechiels Reden treffen wir auf alle Grundmotive der prophetischen Kritik: Er warnt vor Götzendienst und sozialer Ungerechtigkeit und verwandelt manchmal den öffentlichen Raum in eine Art Strassentheater, um die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu erregen.

Einer der Höhepunkte des Buches bildet die Auferstehungsvision im Kapitel 37. Ist sie wortwörtlich zu verstehen oder ist sie eine Parabel? Was wäre gegebenenfalls die Bedeutung der Parabel? Wie wirkt die Vision innerhalb der jüdischen und christlichen Religionsgeschichte bis heute nach?

Diesen Fragen wird anhand einer genauen Lektüre des Kapitels, sowie Stellen aus dem Talmud und dem Neuen Testament nachgegangen.

Es werden keine Hebräisch Kenntnisse vorausgesetzt.

Leitung	Tovia Ben-Chorin
Daten	Donnerstag, 27. Oktober, 24. November, 15. Dezember
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 110. –
Anmeldeschluss	14. Oktober

Kurs 9

Farid und der störrische Esel

Hocharabisch Lektürekurs für Fortgeschrittene

Lerninhalt dieses Kurses ist die arabische Geschichte: Farid und der störrische Esel. Herzlich willkommen sind alle, die den Grundkurs Hocharabisch im Zürcher Lehrhaus besucht haben oder die sich eine Grundlage in arabischer Sprache (elementare Satzstruktur, Konjugationen) auf anderen Wegen erarbeitet haben.

Ziel des Kurses ist einerseits die Einübung und Festigung der Grundlagen und andererseits das Erfolgserlebnis, ein ganzes arabisches Buch gelesen zu haben. Geplant sind Treffen in jeder 3. bis 4. Woche.

Lektüre: Usrati, Farid und der störrische Esel, hrsg. v. Nabil Osman, Arabische Geschichten für Anfänger. Mit Wortschatz, grammatischen Anmerkungen, Übungen und Übungsschlüssel, Deutsch/Arabisch. Preis: Fr. 29.–.

Leitung	Carol Wittwer
Daten	Erstes Treffen: Dienstag, 01. 11. 2011, alle weiteren Treffen nach Vereinbarung
Zeit	12.30 – ca. 14.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 30. – pro Doppellektion
Anmeldeschluss	21. Oktober

Kurs 10

Scholem – Benjamin – Adorno

Literarische Zeugnisse moderner jüdischer Existenz

Gershom Scholem (1897 – 1982) hat Walter Benjamin (1892 – 1940) und Theodor Wiesengrund Adorno (1903 – 1969) um Jahr(zehnt)e überlebt. Benjamin nahm sich 1940 bei Port Bou – nach der beschwerlichen Überquerung der Pyrenäen – das Leben, aus Furcht an die Franzosen bzw. Deutschen ausgeliefert zu werden. Theodor Adorno war es, der diese Nachricht an Benjamins lebenslangen Freund Gershom Scholem in Jerusalem übermittelte. Gemeinsam wurden sie über Jahre zu zum Teil umstrittenen Hütern der Werke Walter Benjamins. Davor liegen u.a. Aufenthalte von Benjamin und Scholem in Bern, die Auswanderung Gerhard Scholems nach Palästina (1924), die späteren Überlegungen Benjamins auch nach Palästina zu gelangen und die Bemühungen mit Adornos Institut für Sozialforschung nach Amerika zu emigrieren, die alle scheiterten.

Dem Beziehungsgeflecht sowie dem Scheitern der Emigrations- und anderer Pläne wird im Kurs anhand von Texten von Scholem, Benjamin und Adorno nachgegangen.

Leitung	Martin Dreyfus
Datum	Mittwoch, 2., 16., 30. November
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100.–
Anmeldeschluss	21. Oktober

Kurs 11

Weltliteratur in hebräischer Sprache

Shmuel Josef Agnon

S.J. Agnon (Ukraine, 1888 – Israel, 1971), der 1966 zusammen mit der Dichterin Nelly Sachs den Nobelpreis für Literatur erhielt, gilt als einer der grössten Erzähler des 20. Jahrhunderts und als Inspirationsquelle für Generationen israelischer Schriftsteller. Seit 1910 wurden seine Erzählungen in mehr als zehn Sprachen übersetzt.

S.J. Agnon schuf eine originelle, packende hebräische Epik, die die Sprachstile verschiedener Epochen der jüdischen Geistesgeschichte vereint: der biblischen, der talmudischen und der chassidischen. Die Literaturkritiker bezeichneten ihn bereits zu seinen Lebzeiten als künstlerischen Geschichtsschreiber der jüdischen Nation und Darsteller ihrer Seele, in der Diaspora und in Israel, als grossen folkloristischen Erzähler, als einen Dichter, der Judentum und Moderne in seiner Kunst verbunden hat.

Zu diesem sprachlichen Kunstwerk möchte der Kurs all diejenigen hinführen, die Freude an der hebräischen Sprache und Literatur haben und durch sie einen tieferen Einblick in das vom Gedächtnis geprägte Lebensgefühl der Juden gewinnen möchten.

Hebräisch Kenntnisse sind erforderlich.

Leitung	Hannah Liron
Daten	Montag, 7. November und 5. Dezember
Zeit	10.00 – 16.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 200. –
Anmeldeschluss	21. Oktober

Kurs 12

Allezeit habe ich IHN vor Augen

Einblicke in die Gedankenwelt der Kabbala

Das unergründliche Wesen Gottes, dessen Wirken in der Tora, sowie in der materiellen Wirklichkeit erfahren wird, verstehen die Kabbalisten nicht als eine statische, sondern als eine dynamische, aus verschiedenen, sich widersprechenden Kräften bestehenden lebendige Wirklichkeit, die am kollektiven Drama der jüdischen Existenz und darüber hinaus der menschlichen Existenz überhaupt Anteil nimmt, die die Kabbalisten als eine gebrochene verstehen. In der intimen Nähe zu Gott wirkt der kabbalistisch handelnde Mensch an der Wiederherstellung der Einheit von Gott, Mensch und Welt mit.

Im Rahmen der Mystikausstellung «Die Sehnsucht nach dem Absoluten» des Museum Rietberg gibt die Vortragsreihe Einblicke in verschiedene Epochen und Strömungen der Kabbala.

10. 11. 2011: Von der Apokalyptik zur Kabbala. Die frühjüdische Mystik und ihre Rezeption im Mittelalter (Prof. Dr. G. Necker)
08. 12. 2011: «Zeit ist's zu Handeln für Gott». Das Buch Sohar (Lic. phil. M. Bollag)
15. 12. 2011: Die theologische Revolution Jizchak Lurias (R. Pifko)
12. 01. 2012: Abraham Abulafia und die extatische Mystik (Prof. Dr. A. Kilcher)
19. 01. 2012: «Kein Ort ist leer von Ihm» – Eine Einführung in den frühen osteuropäischen Chassidismus (Prof. Dr. S. Talabardon)

ReferentInnen	Gerold Necker, Michel Bollag, Rafael Pifko, Andreas Kilcher, Susanne Talabardon
Daten	Donnerstag, 10. November, 8., 15. Dezember, 12., 19. Januar
Zeit	19.30 – 21.00 Uhr
Ort	Museum Rietberg, Gablerstrasse 15, 8002 Zürich
Kosten	Fr. 100. – (Mitglieder Rietberg-Kreis / -gesellschaft Fr. 50. –)
Anmeldeschluss	28. Oktober

Die Vorträge können einzeln ohne Anmeldung besucht werden (Abendkasse: Fr. 25. – Mitglieder Rietberg-Kreis / -gesellschaft Fr. 12. –).

Kurs 13

Die Esther-Rolle

Historische, theologische und kunsthistorische Aspekte

Die Erzählung eines vereitelten Vernichtungskomplots gegen die Juden zur Zeit des Königs Achaschweresch (Artaxerxes I) bildet die Grundlage für das Purimfest, an welchem die Rolle Esther in den Synagogen aus einer Megilla (Pergamentrolle) gelesen wird. Viele solcher Megillot werden ca. seit dem 18. Jahrhundert kunstvoll bebildert. Einige der schönsten und wertvollsten werden in der Ausstellung «Schöne Seiten – Jüdische Schriftkultur aus der Braginsky Collection» im Landesmuseum Zürich zu sehen sein.

Im dreiteiligen Kurs des Zürcher Lehrhauses werden verschiedene Aspekte der Megillat Esther beleuchtet. Michel Bollag befasst sich mit der Frage der historischen Grundlagen des Buches und dessen Verständnis in der jüdischen Tradition. Auch wird der Frage nachgegangen, ob die Befreiungsgeschichte der Juden auch eine Befreiung aus der Perspektive der weiblichen Heldin der Geschichte war. Ausstellungskurator Emile Schrijver beleuchtet die kunsthistorische Dimension der Esther-Rolle.

Der Kurs ist eine Begleitveranstaltung zur Ausstellung «Schöne Seiten – Jüdische Schriftkultur aus der Braginsky Collection» (25. 11. 2011 – 11. 03. 2012) des Landesmuseum Zürich. (<http://www.musee-suisse.ch/d/zuerich/wechselausstellungen/2011/schoeneseiten.php>)

Leitung	Michel Bollag, Emile Schrijver
Daten	Montag, 9., 16., 23. Januar
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus (9. und 16. Januar) Landesmuseum Zürich, Museumsstr. 2, 8001 Zürich (23. Januar)
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	16. Dezember

Kurs 14

Brennpunkt Scharia

Das islamische Recht

Das islamische Recht ist im Westen durch spektakuläre Todesurteile und drakonische Körperstrafen in Verruf geraten, ansonsten aber weitgehend unbekannt.

Was aber ist die Scharia eigentlich? Was ist eine Fatwa? Welche Rolle spielen diese Dinge im Islam und für die Muslime? Kann es im Islam eine Gleichberechtigung der Geschlechter geben?

Diese und andere Fragen soll die Tagung klären. Neben Definition und Zielsetzungen kommen auch die Grundlagen und Charakteristiken der Scharia sowie die Möglichkeiten ihrer Aktualisierung und Modernisierung zur Sprache.

Mit Prof. Dr. Mathias Rohe von der Universität Erlangen wird ein ausgewiesener Spezialist auf diesem Gebiet die Tagung leiten. Er hat kürzlich mit dem Buch «Das islamische Recht: Geschichte und Gegenwart» eine umfassende Darstellung des islamischen Rechts vorgelegt.

Die Tagung richtet sich an TheologInnen, LehrerInnen und im sozialen Bereich Tätige, die in ihrer Arbeit muslimischen Menschen begegnen, sowie an weitere Interessierte.

Leitung	Mathias Rohe
Datum	Montag, 5. September
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 170. –
Anmeldeschluss	25. August

Kurs 15

Israel zwischen Dämonisierung und Idealisierung

Möglichkeiten objektiver Kritik

Der Nahostkonflikt zwischen Israel, dem palästinensischen Volk und der arabischen Welt ist nicht nur ein regionaler Konflikt. Er löst auch in Europa und hierzulande Emotionen aus, die bei anderen Konflikten kaum vorkommen. Wird in öffentlichen Debatten und Veranstaltungen in privaten Gesprächen, besonders aber in den Medien, die Politik Israels kritisiert, so wird schnell seitens der pro-israelischen Seite der Vorwurf des Antisemitismus laut.

In diesem Seminar werden Texte von verschiedenen Autoren, die an Israels Besatzungspolitik Kritik üben, gelesen und analysiert. Im Mittelpunkt steht die Frage, anhand welcher Kriterien sich harte, objektive Israelkritik von einer Ressentiment geladenen einseitigen Verurteilung Israels unterscheiden lassen.

Das Seminar richtet sich an Menschen, die sich in jüdischen Organisationen, in der Kirche oder humanitären NGO's mit dem Nahostkonflikt befassen, an Lehrpersonen und weitere interessierte Kreise, die sich fundiertes Wissen für die hier geführten Nahostdebatten erwerben wollen.

Leitung	Carlo Strenger
Datum	Dienstag, 11. Oktober
Zeit	9.30 – 13.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 85. –
Anmeldeschluss	23. September

Hinweis: Montag 10. Oktober 18.15 Uhr, Uni Zürich Hauptgebäude, Vortrag von Carlo Strenger: «Demokratie oder Theokratischer Nationalstaat: Israel wohin?». Anschliessend Interview mit Yves Kugelman, Chefredaktor von tachles. Eine Veranstaltung des Zürcher Lehrhauses, der Universität Zürich, der Sigi Feigel Gastprofessur für jüdische Studien und Tachles. (Detailflyer ab September erhältlich.)

Kurs 16

Philosophie des Anderen

Einführung in die Gedankenwelt von Emmanuel Lévinas

Emmanuel Lévinas (1905-1995) ist einer der bedeutendsten jüdischen Philosophen des 20. Jahrhunderts. Vom religionsfernen Martin Heidegger hat er genauso gelernt wie vom Lehrer des Judentums, Franz Rosenzweig. Lévinas verbindet in seinem Denken die säkulare und die tief religiöse Tradition, den Humanismus und die Erlösung, die Diesseits- und die Jenseitsorientierung. Er macht daraus das, was er eine «Philosophie des Anderen» genannt hat. Was meint Lévinas damit? Wie sind darin die Erfahrung der Endlichkeit und die der Unendlichkeit aufgenommen? Und wie kommt darin die Erfahrung von Humanität zum Ausdruck? Ist damit das Besondere der religiösen Tradition des Judentums erfasst?

Im Seminar werden durch die gründliche Lektüre ausgewählter Texte von Lévinas Antworten auf diese Fragen gesucht.

Leitung	Martin Brassler
Datum	Montag, 24. Oktober
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	30. September

Kurs 17

Arabische Kalligrafie

Eine Einführung in das Schriftenhandwerk

Dass die Schriftkünstler den kostbaren Inhalt eines Textes in schönst möglicher Form dargestellt und damit die Kunst der Kalligrafie angetrieben haben, ist vielen von uns bekannt. Dem Betrachter einer arabischen Zeile fällt die Exaktheit und Disziplin ins Auge. Er verspürt darin einen enormen Erfahrungsschatz an ästhetischen Regeln, die im arabischen Alphabet verborgen sind. Erst durch das intensive Studium der Schrift lässt sich die kollektive Erkenntnis alter SchreibeKünstler nachempfinden.

Bei dieser Einführung können die TeilnehmerInnen die kalligrafischen Linien selbst erkunden, indem sie die Rohrfeder mit Tinte benetzen und zum ersten Element ansetzen. Sie schulen ihr Augenmass und empfinden ruhige Rhythmen im Schreibfluss, sie erleben meditative Momente, während sie einen Buchstaben oder ein Wort vollenden. Sie bekommen praktische Tipps, ergänzt durch Hintergrundinformationen und gestalterischen Anregungen.

Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Anzahl Teilnehmender ist beschränkt.

Leitung	Daniel Reichenbach
Datum	Sonntag, 30. Oktober
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr.175.- (inkl. Material und Kursunterlagen)
Anmeldeschluss	14. Oktober

Kurs 18

Der Mensch und die Welt als Spiegelbild Gottes

Islamische und christliche Mystik im Gespräch

Die islamische Mystik ist eines der wichtigsten Elemente der islamischen Kultur und Geschichte. Der Sufismus, wie die islamische Mystik im Westen bezeichnet wird, gehört darüber hinaus mit zu den kreativsten Erscheinungen islamischer Religiosität. Er ist im weitesten Sinne die Suche nach Gott mit dem Ziel, Gott als eine letzte Wirklichkeit zu erfahren.

Den Teilnehmenden werden im ersten Teil des Kurses Grundlagen der Religion und der Kultur des Islams sowie der spirituellen Welt der islamischen Mystik vermittelt. Danach erhalten sie anhand wunderschöner Miniaturen einen Einblick, wie die Künstler diese Spiritualität dargestellt und so ihre Sehnsucht nach Gott zum Ausdruck gebracht haben.

Den Abschluss der Tagung bilden Lektüre und Kommentierung ausgewählter Schriften aus der Gedankenwelt von Meister Eckhart (1260 – 1328) und Ibn 'Arabi (1165 – 1240).

Das Ziel dieses eintägigen Seminars ist, die TeilnehmerInnen mit der islamischen Mystik vertraut und ihnen anschaulich zu machen, wie die Religionen und dadurch die Menschen sich nahe kommen, wenn sie die innere Botschaft der Religion wahrnehmen.

Der Kurs ist eine Rahmenveranstaltung zur Mystikausstellung «Die Sehnsucht nach dem Absoluten» des Museum Rietberg.

Leitung	Fateme Rahmati
Datum	Donnerstag, 3. November
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 170. – (Mitglieder Rietberg-Kreis / -gesellschaft Fr. 140. –)
Anmeldeschluss	21. Oktober

Kurs 19

Chasonot – «Visionen»

Liederworkshop

Thema des Workshops sind menschliche Sehnsüchte, die in biblischen Visionen beschrieben sind und in der jüdischen Liturgie zum Ausdruck kommen. Die Teilnehmenden werden Gebete und Lieder aus diesem Fundus erlernen und sich darüber austauschen.

Ausgehend von einigen messianischen Utopien, werden verschiedene Visionen zusammengestellt: Für umfassenden Frieden, für soziale Gerechtigkeit, für Ökologie, für Gleichberechtigung und Verständigung zwischen den Religionen. Der Lieder-Workshop blickt also nicht – wie üblich – auf die Vergangenheit für die Gegenwart, sondern auf die Gegenwart für die Zukunft.

Alle Lieder, die in diesem Workshop gelernt werden, sind im von Daniel Kempin produzierten, auch vom Zürcher Lehrhaus mitgetragenen Liederbuch «schiru! -Singt» enthalten, das zusammen mit einer Doppel-CD mit sechzig hebräischen Liedern vor kurzem erschienen ist. (Die Doppel-CD kann im Lehrhaus für Fr. 37. – bezogen werden.)

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, Instrumente sind sehr willkommen.

Leitung	Daniel Kempin
Datum	Sonntag, 13. November
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 170. –
Anmeldeschluss	21. Oktober

Kurs 20

Frohe Botschaft am Abgrund

Das Markus-Evangelium als Antwort auf die Tempelzerstörung

Es war eine der grössten Katastrophen in der Geschichte des Judentums: die Zerstörung Jerusalems und seines Tempels im Jahre 70 n. Chr. Nur wenige Generationen später sollte sich das Christentum ideologisch auf die Seite der römischen Sieger schlagen. Als Beweis für die Enterbung Israels verstanden, demonstrierte die Tempelzerstörung nun ex negativo die Wahrheit des christlichen Glaubens. Den kanonischen Evangelien ist eine derart grausame Verkehrung der Frohen Botschaft jedoch noch fremd. Speziell das Markusevangelium verortet sich mit solcher Entschiedenheit auf der Seite der Unterlegenen, dass ihm darüber die Gewissheiten der bisherigen frühchristlichen Verkündigung abhandenkommen. Ratlosigkeit und Verstörung dominieren den Text, und die Frage drängt sich auf: Ist das denn noch ein Evangelium?

Leitung	Andreas Bedenbender
Datum	Sonntag, 27. November
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 170. –
Anmeldeschluss	28. Oktober

Kurs 21

Arabische Kalligrafie: Fortsetzungskurs

Die Suche nach dem harmonischen Schriftbild

Den Ausgangspunkt bildet die «Naskhi-Schrift». Anfangs wird mit Schriftübungen Gelerntes aufgewärmt, indem einzelne Buchstaben und Verbindungen ergänzt, repetiert oder genauer unter die Lupe genommen werden. Das visuelle Gleichgewicht im Schriftbild wird durch die Harmonie zwischen den diakritischen Zeichen, Buchstaben, Ligaturen und Wörtern wahrgenommen.

Wie ist dies zu erreichen? Welche Regeln stecken in den Ligaturen und wie werden diese angewendet? Was bewirkt der Einsatz von Vokalisationszeichen, wird dadurch die Schrift besser lesbar? Wie nimmt der Betrachter, die Betrachterin Schmuckelemente wahr? Verhelfen alle diese Elemente der Harmonie im Schriftbild?

Durch viel Schreib-Praxis, ergänzt mit zahlreichen Hintergrundinformationen, erhalten die Teilnehmenden einen fundierten Einblick in die Kultur des arabischen Alphabets, welcher ihren gestalterischen Interessen Anregungen bietet.

Teilnahme an einem Einführungskurs wird vorausgesetzt. Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Zahl Teilnehmender ist beschränkt.

Leitung	Daniel Reichenbach
Datum	Sonntag, 4. Dezember
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 175. – (inkl. Material und Kursunterlagen)
Anmeldeschluss	18. November

Kurs 22

Du sollst Dir kein Bild machen

Ein biblisches Gebot und seine Folgen

Unsichtbares sichtbar machen – das Bedürfnis von Menschen, mittels bildlichen Darstellungen ihre transzendenten Erfahrungen auszudrücken ist uralte wie auch die Frage und Diskussion, in welchem Sinn sich solche Darstellungen verstehen lassen.

Dies zeigt sich unter anderem im Kontext des biblischen Bildverbotes. Die Reformation beantwortete diese Frage in Zürich mit dem Bildersturm.

Fresken antiker Synagogen, die Bebilderungen biblischer und vor allem liturgischer Schriften zeigen, – erstaunlicherweise auf den ersten Blick – dass das Judentum weniger radikal mit dieser Frage umgegangen ist.

Anhand der aktiven, vergleichenden Beobachtung von Bildern aus Büchern, Pessach-Haggadot, aber auch von Gebetsbüchern, lernen die Kursteilnehmenden, wie verschieden Juden je nach kulturellen Räumen, als Produzenten jüdischer Kunst im Mittelalter mit diesem Bilderverbot umgingen. Dabei werden Beispiele aus Aschkenas (deutscher Raum), Sefarad (Spanien, Portugal), Italien und dem Orient miteinander verglichen. Ein weiterer Schwerpunkt des Kurses liegt auf der Frage nach der Rolle der Christen und der Interaktion jüdischer Schreiber, Gelehrter und Produzenten mit ihnen bei der Herstellung und Verbreitung wichtiger jüdischer Bücher im Allgemeinen und Kunstbüchern insbesondere.

Der Kurs ist eine Begleitveranstaltung zur Ausstellung «Schöne Seiten – Jüdische Schriftkultur aus der Braginsky Collection» (25. 11. 2011 – 11. 03. 2012) des Landesmuseum Zürich. (<http://www.musee-suisse.ch/d/zuerich/wechselausstellungen/2011/schoenesseiten.php>)

Leitung	Emile Schrijver, Falk Wiesemann
Datum	Montag, 12. Dezember
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Landesmuseum, Museumsstrasse 2, 8001 Zürich
Kosten	Fr. 170. –
Anmeldeschluss	25. November

Kurs 23

Das Geheimnis der hebräischen Buchstaben

Jüdische Buchstaben- und Wortmystik

Die hebräischen Buchstaben werden in der Kabbala als Bausteine der Schöpfung aufgefasst, die aus ihnen zusammengesetzten Worte als Innenschau der Dinge. In der jüdischen Kulturgeschichte übte die Sprachmystik verschiedene Funktionen aus. Im frühzeitlichen «Sefer Jezira» («Buch der Schöpfung») diente sie offenbar magischen Zwecken, im mittelalterlichen Werk «Otiot de-Rabbi Akiwa» («Buchstaben des R. Akiwa») vor allem der moralischen Belehrung. Im «Sohar» («Buch des Glanzes»), der sogenannten Bibel der Kabbala, veranschaulichen Buchstaben und Worte ihre Theosophie, während sie bei Abraham Abulafia (1240 – 1291) vor allem im Dienste der Meditation stehen. Eine eindrucksvolle Renaissance erlebte die hebräische Sprachmystik in der Neuzeit im Werk Friedrich Weinrebs (1910 – 1988), der die spirituellen Deutungen der chassidischen Schriften des 18. und 19. Jahrhunderts weiterentwickelte.

Beispiele aus den klassischen Schriften und das gemeinsame Studium von Auszügen aus dem bedeutenden chassidischen Werk «Sha'ar ha-Jichud w'ha-Emuna» («Tor der Einheit und des Glaubens») sollen aufzeigen, wie jüdische Buchstaben- und Wortmystik dem heutigen Menschen in der spirituellen und meditativen Praxis dienen können.

Hebräisch Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Der Kurs ist eine Rahmenveranstaltung zur Mystikausstellung «Die Sehnsucht nach dem Absoluten» des Museum Rietberg.

Leitung	Gabriel Strenger
Datum	Sonntag, 8. Januar
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 190. – (Mitglieder Rietberg-Kreis / -gesellschaft Fr. 160. –)
Anmeldeschluss	9. Dezember

Kurs 24

Der Ewige, der Herr, Allah

Gottesnamen im Judentum, Christentum und Islam

Der aus vier Buchstaben bestehende Gottesname ist in der hebräischen Bibel und in der jüdischen Liturgie der Eigenname Gottes. Gott teilte ihn Mose mit, als er sich ihm im Dornbusch offenbarte als derjenige, der den Schrei seines Volkes hört und es aus der Versklavung Ägyptens befreit. Gemäss der jüdischen Tradition darf sein Name nicht ausgesprochen werden. Christlich hat dies eine andere Wende genommen.

Der Name Allāh, mit dem die Muslime Gott ansprechen, dient als Eigenname.

Aber: Weshalb hat Gott verschiedene Namen? Muss er überhaupt einen Namen haben?

Wie steht es mit den Namen Gottes in den christlichen Bibelübersetzungen von der Septuaginta bis zur Bibel in Gerechter Sprache? Was ist der Ursprung der biblischen Gottesnamen? Und: Ist Allah derselbe Gott wie der Gott der Bibel?

Ziel des Kurses ist es, im Dialog über eine grundsätzliche theologische Frage nachzudenken und die Fähigkeit zu stärken, Metaphern religiöser Sprache im heutigen Kontext zu lesen.

Leitung	Michel Bollag, Hanspeter Ernst, Rifa'at Lenzin
Datum	Montag, 9. Januar
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 170. –
Anmeldeschluss	16. Dezember

Kurs 25

Sakralkalligrafie

Einblicke in die Arbeit eines Toraschreibers

Die Heilige Schrift ist das Fundament der jüdischen Tradition. Die genaue Überlieferung der Tora steht und fällt mit der exakten Überlieferung jedes einzelnen Buchstabens und seiner genauen Form. Denn die Tora wird nicht nur als ein Text mit einer in alle Sprachen übersetzbaren Botschaft verstanden, sondern auch als Quelle, in deren Tiefen sich alle Geheimnisse der Schöpfung finden lassen, wenn man weiss, wie die einzelnen Buchstaben und deren Kombinationen zu entschlüsseln sind.

Daher kann das Abschreiben der heiligen Schrift nur mit grösstmöglicher Präzision, durch speziell ausgebildete Experten ausgeführt werden, da ein einziger Fehler die Tora verfälschen würde. Der Sofer (wörtlich: der Zähler) schreibt mit Federkiel und Tinte die heiligen Zeichen auf Pergamentrollen und zählt dabei stets die Buchstaben, damit ja keiner vergessen wird. Die Form der Zeichen und die genaue Schreibweise sind durch eine Vielzahl von Gesetzen bis ins kleinste Detail geregelt, dem Schreiber werden höchste Konzentration und feinste Fingerfertigkeit abverlangt. Über Jahrtausende blieb diese Kunst erhalten und wurde unverändert von Meister zu Schüler weitergetragen.

In diesem Kurs erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch einen gelernten Sofer, anhand von theoretischen wie praktischen Aspekten seiner Arbeit, Einblick in die Welt der jüdischen Sakralkalligrafie und einen Vorgeschmack in die hebräische Buchstabenmystik.

Der Kurs ist eine Begleitveranstaltung zur Ausstellung «Schöne Seiten – Jüdische Schriftkultur aus der Braginsky Collection» (25. 11. 2011 – 11. 03. 2012) des Landesmuseum Zürich. (<http://www.musee-suisse.ch/d/zuerich/wechselausstellungen/2011/schoeneseiten.php>)

Leitung	Michael Sutter
Datum	Mittwoch, 11. Januar
Zeit	14.00 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 60. –
Anmeldeschluss	27. Dezember

Kurs 26

Religiöse Kleidung in Sicht

Machen Kleider Leute?

Auf der Strasse begegnen einem jüdisch orthodoxe Familien. In Zeitungen erkennt man muslimische Frauen mit eleganten Kopftüchern neben buddhistischen Mönchen in gelben und roten Roben. Im Fernsehen kann man römisch-katholische Ordensschwwestern in Trachten beim Lösen von Kriminalfällen beobachten. Diese assortierten Beispiele zeigen, dass religiöse Kleidung in unserer heutigen europäischen Welt allgegenwärtig ist. Sie wird nicht nur getragen, sondern vor allem auch medial inszeniert und diskutiert.

Im Kurs werden solche politischen und sozialen Diskurse neben die Sicht von Trägern und Trägerinnen religiöser Kleidung gestellt und es wird anhand anschaulicher Beispiele über verschiedene Facetten von religiöser Kleidung nachgedacht.

Leitung	Jacqueline Grigo, Anna-Katharina Höpflinger
Datum	Mittwoch, 18. Januar
Zeit	14.00 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 60. –
Anmeldung	16. Dezember

Kurs 27

Ruth und die Frage nach religiöser Identität

Verlust, Konversion oder doppelte Zugehörigkeit? Hebräischwoche

Im Buch Ruth wird eine Beziehung geschildert, die von der Tora nicht vorgesehen, ja verboten ist: Die Beziehung zwischen einer Moabiterin, Ruth, und einem Israeliten, Boas. Ruth ist die Schwiegertochter von Naomi, die mit ihrem Mann in Folge einer Hungersnot einst nach Moab emigriert war. Dort starben Naomis Mann und ihre beiden Söhne. Ruth hätte bei ihrem Volk und ihrer Religion bleiben können, doch sie entschied sich für Naomi und Boas mit den berühmt gewordenen Worten: «Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott.» Die Fragen, die diese Worte aufwerfen sind hochaktuell: Hat Ruth konvertiert? Lebt sie eine doppelte Kultur- und Religionszugehörigkeit? Oder ist ihr der Glaube einfach zweitrangig oder gar gleichgültig? Was ist ihre Bedeutung innerhalb der religiösen Traditionen des Judentums und des Christentums? Ist das Buch eine spezifisch weibliche Anwendung der Tora?

In den Hebräischklassen wird aus dem Buch Ruth und einigen biblischen Texten gelesen, die den Kontext der Erzählung beleuchten. Die Vorträge befassen sich mit Aspekten religiöser und weiblicher Identität in biblischer Zeit und in unserer Gesellschaft. Durch das Lernen und Lesen des Textes und die Impulse aus den Vorträgen wird ein Raum zur Auseinandersetzung mit einer spannenden und herausfordernden religiösen Frage unserer Tage eröffnet.

Leitung	Michel Bollag, Christian Rutishauser
Datum	22. – 27. Januar
Zeit	Sonntag, 18.15 Uhr – Freitag 13.30 Uhr
Ort	Lassalle-Haus, Bad Schönbrunn, 6313 Edlibach/Zug
Kosten	Kursgeld Fr. 595. – (inkl. Kursunterlagen, Pausenkaffee morgens und nachmittags.) Pensionskosten Fr. 565. – EZ ohne Dusche/WC, Vollpension; Fr. 715. – EZ mit Dusche/WC, Vollpension
Auskunft und Anmeldung	Lassalle-Haus, Bad Schönbrunn 6313 Edlibach/Zug
Anmeldeschluss	3. Januar

Kurs 28

Islam in Zürich

Ein Stadtrundgang

Wann und wo beginnt die Geschichte des Islam in Zürich? Wer sind die Muslime überhaupt, wie pflegen sie ihre religiösen Traditionen und wo und wie beerdigen sie ihre Toten?

Rifa'at Lenzin nimmt die Teilnehmenden mit auf eine eintägige Tour durch das «islamische Zürich». Sie werden wichtige Stationen in der Geschichte des Islam und der Muslime in Zürich besuchen und beim Freitagsgebet in einer Moschee dabei sein. Sie erfahren aus erster Hand einiges über die kulturelle und religiöse Vielfalt, die Organisation und nicht zuletzt die Probleme und Hoffnungen der hiesigen Muslime.

Zum Erleben kultureller Vielfalt mitten in Zürich gehören nicht nur die bosnischen Spezialitäten beim Mittagessen sondern auch türkisch und arabisch geprägte Lebensmittelgeschäfte mit Halal-Produkten und Restaurants.

Leitung	Rifa'at Lenzin
Datum	Freitag, 16. September
Zeit	9.30 – ca. 17.00 Uhr
Ort	Treffpunkt vor der evang.-ref. Kirche Balgrist (Anreise mit Tram Nr. 11 oder S 18 bis Haltestelle Balgrist)
Kosten	Fr. 150. – (inkl. Mittagessen)
Anmeldeschluss	2. September

Kurs 29

Zeugnisse jüdischen Lebens

Exkursion zu den jüdischen Friedhöfen am «Friesenberg»

Jüdische Gräber werden nicht aufgehoben und die Friedhöfe können jahrhundertlang erhalten bleiben. Was «erzählen» jüdische Friedhöfe von den jüdischen Gemeinden und der jüdischen Geschichte? Was lässt sich aus den Namen der Verstorbenen, aus den Inschriften und der Gestaltung der Grabsteine, aus der Gartengestaltung und der Architektur der Ab-dankungsgebäude ablesen? Wie geht das Judentum mit Tod und Trauer um?

Die Führung auf den jüdischen Friedhöfen «Unterer» und «Oberer Friesenberg» in Zürich gibt anschauliche Antworten auf diese Fragen und führt auch an die Grabstätten bekannter Persönlichkeiten.

Leitung	Ralph Weingarten
Datum	Mittwoch, 21. September
Zeit	14.00 – 16.30 Uhr
Ort	Treffpunkt: Eingang Friedhof Unterer Friesenberg (Haltestelle Friesenberg mit Bahn S10 oder Trolleybus 32)
Kosten	Fr. 45.–
Anmeldeschluss	9. September

Kurs 30

The Jewish Mile

Jüdischer Alltag in Zürich

Von Wollishofen über die Enge bis nach Wiedikon reicht die «Jewish Mile»: Entlang eines einzigen Strassenzuges und in dessen nächster Nähe befinden sich Gemeindehäuser, Synagogen und Betlokale, Lebensmittel- und andere Geschäfte, Buchläden und Bibliotheken, Restaurants und Schulen: Eine ganze Infrastruktur zur Gestaltung eines jüdischen (Alltags-) Lebens.

Michel Bollag und Ralph Weingarten nehmen Sie mit auf eine halbtägige Stadtführung zu Fuss und mit dem Tram, bei der Sie nicht nur die Orte selbst besuchen, sondern auch einiges erfahren zu jüdischer Haushalt- und Lebensführung, zu Erziehung und Bildung, zur Vielfalt der religiösen Strömungen, zu Geboten und Bräuchen, zu Sorgen und Freuden im Leben des Einzelnen und in den Gemeinden.

Leitung	Michel Bollag, Ralph Weingarten
Datum	Mittwoch, 5. Oktober
Zeit	13.30 – ca. 18.00 Uhr
Ort	Treffpunkt: Bahnhof Wiedikon, Tramhaltestelle 14 und 9 Richtung Triemli
Kosten	Fr. 100. – (bitte Trambillet mitnehmen)
Anmeldeschluss	23. September

Kurs 31

Was hat Esther mit Josef zu tun?

Hintergründiges zu einer aussergewöhnlichen Ausstellung

Wer heute noch einen handgeschriebenen Brief erhält, darf sich schon fast von nennen. Elektronische Schriften, Computerschriften, virtuelle Schriften zeugen von technischem Fortschritt, aber auch von der Schnellebigkeit einer Zeit. Schrift besagt nichts mehr. Deshalb berühren alte Handschriften besonders. In ihrer Schönheit tritt eine Sinnlichkeit zutage, die uns Heutigen bewusst machen kann, wie sehr wir unserer eigenen Sinne beraubt worden sind. Ornamente und Bilder, das Spiel mit Formen, die Strenge der Zeichen, sie alle vermitteln ein Wissen für ein Leben, das nicht einfach aufgeht in den alltäglichen Lebensvollzügen und das mehr ist als die Summe seiner Einzelheiten. Es ist von Vorteil, bestimmte Hintergründe und Inhalte alter Handschriften zu kennen. Warum gibt es so viele Pessach-Haggadot? So viele Esther-Rollen? Und warum spielt Esther bei Christen (fast) keine Rolle? Was hat Esther mit Josef zu tun?

Führung durch die Ausstellung «Schöne Seiten – Jüdische Schriftkultur aus der Braginsky Collection» (25. 11. 2011 – 11. 03. 2012) des Landesmuseum Zürich. (<http://www.musee-suisse.ch/d/zuerich/wechselausstellungen/2011/schoeneseiten.php>)

Leitung	Michel Bollag, Hanspeter Ernst
Datum	Dienstag, 10. Januar (A) oder Mittwoch, 1. Februar (B)
Zeit	14.00 – ca. 15.30 Uhr (A, 10. 01. 2012) 18.00 – ca. 19.30 Uhr (B, 01. 02. 2012)
Ort	Zürcher Landesmuseum
Kosten	Fr. 30. –
Anmeldeschluss	16. Dezember bzw. 20. Januar

Kurs 32

Amsterdam – jüdisch, christlich, muslimisch

Eine Studienreise in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Weiterbildung
der reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn

Mit Amsterdam werden «Toleranz» oder ein gelungenes multikulturelles Zusammenleben in Verbindung gebracht, wobei das diesbezügliche Klima heute merklich rauer geworden ist.

Die Teilnehmenden erhalten Informationen über geschichtliche Vorgänge und Aspekte der zukünftigen Stadtentwicklung. Sie lernen Amsterdam aus der Optik von Judentum, Christentum und Islam sowie im Kontext von Interreligiosität und Interkulturalität kennen.

Amsterdam wird als «Wiege des modernen Judentums» an Stätten wie der «Portugiesischen Synagoge» oder der Bibliothek Etz Chaim erkundet. Aus christlicher Perspektive wird die Frage im Zentrum stehen, wie Kirchen auf die multikulturelle Entwicklung und einen massiven Säkularisierungsschub reagieren (z.B. Besuch der Kirchgemeinde «De Nieuwe Stad»). Im Islam-Teil werden die Bedingungen, unter denen muslimische Menschen im heutigen Amsterdam leben und ihren Glauben praktizieren, thematisiert. Dazu gehört ein Besuch der Fatih-Moschee als Beispiel für die Umnutzung einer römisch-katholischen Kirche in eine Moschee.

Aspekte des interreligiösen Dialogs, der «Akkulturation» oder «Integration» werden die Programmteile zu den drei Religionen begleiten.

Leitung	Michel Bollag, Hermann Kocher, Rifa'at Lenzin
Datum	15. – 20. April
Zeit	Sonntag, 17.30 Uhr – Freitag, 13.30 Uhr
Ort	Amsterdam NL (Wyndham Apollo Hotel, Apollolaan 2, Amsterdam)
Kosten	Fr. 1940.– im DZ (Kursgeld Fr. 938.–; Unterkunft DZ/Verpflegung Basis HP Fr. 950.–; Annulationsversicherung Fr. 52.–); Zuschlag EZ: Fr. 500.–. Die Reise ist individuell zu organisieren und zu bezahlen.
Auskunft und Anmeldung	Fachstelle Weiterbildung (pwb), Bürenstr. 12, 3000 Bern 23 pwb@refbejuso.ch
Anmeldeschluss	31. Dezember

Kurs 33

Grundkurs Bibelhebräisch

1. Semester

Der Kurs richtet sich an Leute, die das Alte Testament in der Originalsprache lesen möchten. Dementsprechend liegt der Schwerpunkt des Kurses auf der Lektüre biblischer Texte und der Erarbeitung der Grammatik dieser Sprachschicht. Daneben werden einfache rabbinische Texte gelesen.

Der Kurs dauert insgesamt sechs Semester. Er ist nicht nur für Anfängerinnen und Anfänger gedacht, sondern steht auch denjenigen offen, die ihre einst erworbenen Hebräischkenntnisse wieder auffrischen wollen.

Kursinhalte des 1. Semesters: Lesen und Schreiben des hebräischen Alphabets und der Vokalzeichen; Konjugation des starken Verbs; Deklination des Substantivs

Lehrmittel: Heinz-Dieter Neef, Arbeitsbuch Hebräisch, UTB 2429, Tübingen, 3. Aufl. 2008.

Leitung	Eva Keller
Daten	Donnerstag, 27. Oktober – 9. Februar (13 Doppellektionen) (Ausfall: 22. 12. 2011 – 05. 01. 2012; 26. 01. 2012)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 390. –
Anmeldeschluss	10. Oktober

Kurs 34 / 35 / 36

Grundkurse Iwrit

Lerninhalte: 1. – 2. Semester: Druckschrift und Schreibschrift lesen und in Schreibschrift schreiben – Elementarwortschatz, einfache Frage- und Antwortsätze – Konjugation einfacher Verben in der Gegenwart – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur
Lerninhalte: 3. – 6. Semester: Lesen und Verstehen einfacher Texte – Erweiterung des Wortschatzes, Redewendungen, Satzformen, Konversation – Konjugation in Gegenwart und Vergangenheit, Kenntnis der sieben Verbstämme – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur.

Kurs 34: Iwrit Grundkurs: 1. Semester

Leitung	Tal Orlandi
Daten	Mittwoch, 26. Oktober – 8. Februar (12 Doppellektionen) (Ausfall: 21. 12. 2011 – 04. 01. 2012; 25. 01. 2012)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 360. –

Kurs 35: Iwrit Grundkurs: 3. Semester

Leitung	Shoshana Grünenfelder
Daten	Mittwoch, 26. Oktober – 8. Februar (13 Doppellektionen) (Ausfall: 21. 12. 2011 – 04. 01. 2012))
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 390. –

Kurs 36: Iwrit Grundkurs: 5. Semester

Leitung	Tal Orlandi
Daten	Montag, 24. Oktober – 6. Februar (13 Doppellektionen) (Ausfall: 26. 12. 2011 – 02. 01. 2012; 23. 01. 2012)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 390. –

Anmeldeschluss je 10. Oktober

Kurs 37**Iwrit für Fortgeschrittene I**

Aufbaukurs

Der Kurs richtet sich an Absolventinnen und Absolventen des sechssemestrigen Iwrit-Grundkurses und an Interessierte mit ähnlichen Grundkenntnissen, welche diese vertiefen wollen.

Lerninhalte: Stufenweise Förderung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksweise und des Textverständnisses (Lektüre von Übungs- und einfachen Quellentexten) – Konjugation in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – Einübung der sieben Verbstämme – Nutzung des hebräischen Lexikons – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur.

Leitung	Shoshana Grünenfelder
Daten	Montag, 24. Oktober – 6. Februar (14 Doppelkationen) (Ausfall: 26. 12. 2011 – 02. 01. 2012)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Gemeindehaus ICZ, Lavaterstr. 33, Zürich
Kosten	Fr. 462. –
Anmeldeschluss	10. Oktober

Kurs 38

Iwrit für Fortgeschrittene II

Fortsetzungskurs

Der Kurs richtet sich an Interessierte mit guten Iwrit Kenntnissen, die sich diese erhalten und sie ergänzen wollen.

Lerninhalte: Stufenweise Förderung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksweise und des Textverständnisses (Lektüre von Übungs- und einfachen Quellentexten) – Konjugation in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – Einübung der sieben Verbstämme – Nutzung des hebräischen Lexikons – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur.

Leitung	Shoshana Grünenfelder
Daten	Dienstag, 25. Oktober – 7. Februar (13 Doppellektionen) (Ausfall: 20. 12. 2011 – 03. 01. 2012)
Zeit	17.30 – 20.30 Uhr
Ort	Gemeindehaus ICZ, Lavaterstr. 33, Zürich
Kosten	Fr. 643. –
Anmeldeschluss	10. Oktober

Kurs 39

Grundkurs Hocharabisch

1. Semester

Arabisch zu lernen ist für Deutschsprachige ungefähr gleich schwierig oder einfach, wie Deutsch zu lernen für Fremdsprachige – also durchaus machbar. Doch welches Arabisch soll man lernen?

In diesem Kurs steht das moderne Hocharabisch im Vordergrund, vor allem wenn es um den Erwerb des Alphabets, der Grammatik oder des ersten Wortschatzes geht. Doch einige Abstecher ins Ägyptische und Syrische – zwei Dialekte, die Arabischsprechende meist gut verstehen – lohnen sich, um möglichst schnell einfache Gesprächssituationen meistern zu können. Ein Einblick in die Geschichte, Kultur, Politik und Religion vertiefen das Verständnis. Die Teilnehmenden sind eingeladen, ihre Fragen dazu mitzubringen.

Der Kurs dauert insgesamt vier Semester.

Lehrmittel: Praktisches Lehrbuch Arabisch, Berlin und München (Langenscheidt), 2007.

Leitung	Carol Wittwer
Daten	Donnerstag, 27. Oktober – 9. Februar (14 Doppellektionen) (Ausfall: 29. 12. 2011 – 05. 01. 2012)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 420. –
Anmeldeschluss	10. Oktober

Kurs 40

Grundkurs Hocharabisch

3. Semester

Arabisch, eine Schwester des Hebräischen, ist eine zum Erlernen zwar aufwendige, aber sehr faszinierende Sprache. Das Arabische ist nicht nur die heute bei weitem wichtigste semitische Sprache, sondern auch als heilige Sprache des Islams von zentralem Stellenwert für die Muslime weltweit.

In diesem Kurs geht es um das Erlernen des Hocharabischen (mit Exkursen auch in die Dialektologie). Das Schwergewicht liegt auf Sprachstruktur, Grammatik und Grundwortschatz. Ziel des viersemestrigen Kurses ist, mit Hilfe des Wörterbuchs einfache Texte lesen und Gespräche führen zu können. Daneben sollen auch Ausblicke in Religion, Geschichte, Kultur und Politik keinesfalls zu kurz kommen.

Leitung	Marianne Chenou
Daten	Dienstag, 25. Oktober – 7. Februar (13 Doppellektionen) (Ausfall: 8.11., 27. 12. 2011– 03. 01. 2012)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 390. –
Anmeldeschluss	10. Oktober

Dozentinnen und Dozenten September 2011 – Februar 2012

- Dr. Andreas Bedenbender studierte evang. Theologie und rabbinische Literatur in Göttingen, Heidelberg, Jerusalem, Berlin und Tübingen. Er ist Lehrbeauftragter für Neues Testament an der Ruhr-Universität Bochum.
- Rabbiner Dr. Tovia Ben-Chorin ist Dozent am Abraham Geiger Kolleg der Universität Potsdam und Rabbiner an der jüdisch liberalen Synagoge in Berlin.
- Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich; Fachreferent Judentum und Co-Leiter Zürcher Lehrhaus, Zürich.
- Dr. Martin Brassler, Philosoph und Theologe, ist Seminarleiter, Geschäftsführer der Philosophie + Management GmbH und Lehrbeauftragter für Philosophie an der Theologischen Hochschule Chur.
- Dr. phil. Richard Breslauer, in Zürich geboren, Ausbildung in politischer und philosophischer Wissenschaft an der Bar Ilan Universität in Ramat Gan, Israel, Studium der Judaistik am Institut für Jüdisch-Christliche Forschung der Universität Luzern. Er ist heute Bankdirektor in Zürich.
- Dr. phil. Marianne Chenou ist Islamwissenschaftlerin und Gymnasiallehrerin für Alte Sprachen, Würenlos.
- Martin Dreyfus, Buchhändler, arbeitet als freischaffender Lektor und literarischer Spaziergänger in Zürich, im Engadin, in Prag, in Triest und weiteren Destinationen, Rüslikon.
- Dr. theol. Hanspeter Ernst studierte Theologie in Luzern, Jerusalem und Tübingen, Forschungsschwerpunkt: Rabbinische Gleichnisse; Fachreferent Christentum und Geschäftsführer der Stiftung Zürcher Lehrhaus, Zürich.
- Shoshana Grünenfelder ist Hebräischlehrerin, Zug.
- Lic. phil. Jacqueline Grigo ist Doktorandin (SNF) am Religionswissenschaftlichen Seminar der Theologischen Fakultät der Universität Zürich.
- Dr. sc. rel. Anna-Katharina Höpflinger ist Assistentin am Religionswissenschaftlichen Seminar der Theologischen Fakultät der Universität Zürich.
- Dr. sc. nat. et lic. theol. Eva Keller ist Naturwissenschaftlerin und Theologin, Uetliburg.
- Daniel Kempin studierte klassische Gitarre und Musik in Darmstadt, sowie Judaistik an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main und in Jerusalem, Frankfurt a.M.
- Prof. Dr. Andreas Kilcher studierte Germanistik, Geschichte und Philosophie in Basel, München und Jerusalem. Seit 2008 ist er Professor für Literatur- und Kulturwissenschaft an der ETH Zürich.

- Pfr. Dr. Hermann Kocher ist Leiter der Fachstelle Weiterbildung der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Bereich Theologie (pwb), Bern.
- Dr. hc lic. phil. Rifa'at Lenzin studierte Islamwissenschaft, Religionswissenschaft und Philosophie in Neu Dehli, Zürich und Bern. Sie leitet Workshops und Seminare im Bereich des interkulturellen Dialogs; Fachreferentin Islam und Co-Leiterin Zürcher Lehrhaus, Zürich.
- Dr. phil. Hannah Liron ist Literaturwissenschaftlerin und Lehrbeauftragte für Hebräische Sprache an der Universität Bern, sowie für moderne Hebräische Literatur an der Universität Basel, Zollikon.
- PD Dr. phil. Gerold Necker studierte kath. Theologie und Judaistik in Tübingen, Bonn, Köln, Berlin und Jerusalem und ist Dozent für Jüdische Studien an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.
- Tal Orlandi-Lavi ist Hebräischlehrerin, Zürich.
- Raphael Pifko studierte Talmud in Bne Brak und ist Psychologe, Zürich.
- Dr. Fateme Rahmati studierte islamische Theologie und Philosophie in Teheran und Bonn. Sie ist Lehrbeauftragte am Seminar für Religionswissenschaft und Judaistik des Institutum Judaicum der Universität Tübingen.
- Daniel Reichenbach, selbständiger Grafiker und Illustrator, studierte arabische Kalligrafie in Ägypten und Frankreich. Seit 1999 Kalligrafielehrer an diversen Schulen, Zürich.
- Prof Dr. jur. Mathias Rohe studierte Jura und Islamwissenschaft in Tübingen und Damaskus. Er ist Professor für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und Direktor des EZIRE (Erlanger Zentrum für Islam und Recht in Europa), Erlangen.
- Dr. Christian Rutishauser SJ studierte Theologie in Fribourg und Lyon, Judaistik in Jerusalem, New York und Luzern. Er ist Leiter Bildungsbereich Lassalle-Haus, Bad Schönbrunn.
- Dr. Emile Schrijver ist Kurator der Bibliotheca Rosenthaliana an der Universität von Amsterdam und der Ausstellung «Schöne Seiten – Auszüge aus der Braginsky Collection» im Landesmuseum Zürich.
- Prof. Dr. Carlo Strenger ist Publizist, Psychologe und Mitglied des Permanent Monitoring Panel über Terrorismus der Weltföderation der Wissenschaftler. Er unterrichtet heute an der psychologischen Fakultät der Universität Tel Aviv.

Gabriel Strenger, ist Klinischer Psychologe und Dozent für Psychotherapie an der Universität Jerusalem.

Michael Sutter ist diplomierter Yogalehrer und Sakral-Kalligraph. Er befasst sich mit Religionsphilosophie und jüdischer Mystik. Seit 2008 leitet er das Alters- und Pflegeheim der Hugo Mendel Stiftung am Zürichberg, Zürich.

Prof. Dr. Susanne Talabardon studierte evang. Theologie an der Humboldt-Universität Berlin. Sie ist Professorin am Zentrum für Mittelalterstudien (ZeMas) der Universität Bamberg.

Dr. phil. Ralph Weingarten ist Historiker, Ausstellungsmacher und Mitinitiator von stattreisen, Zürich.

Prof. Dr. Falk Wiesemann studierte Geschichte, Germanistik, Politische Wissenschaften und Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er ist Akademischer Oberrat am Lehrstuhl für Neueste Geschichte und Landesgeschichte der Universität Düsseldorf.

Dr. des. Carol Wittwer ist Lehrerin und Dozentin für Arabisch und Islamwissenschaft, Aarau.

Trägerschaft der Stiftung Zürcher Lehrhaus- Christentum Judentum Islam

Mitglieder des Stiftungsrates

Präsident: Karl J. Zimmermann, Zürich

Vizepräsidentin: Traute Merz, Zürich

Fatih Dursun, Vorstand VIOZ, Winterthur

Dr. Mahmoud El Guindi, Zürich

Sakib Halilovic, Imam, Schlieren

Nicole Poell, Präsidentin PLJS, Zürich

Dr. hc. Ruedi Reich, Zürich

Dr. theol. Christian M. Rutishauser SJ, Edlibach

Prof. Dr. Stefan Schreiner, D-Tübingen

Dr. Hans Tobler, Basel

Beirat

Lic. phil. Michel Bollag, Zürich

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Zürich

Dr. hc. lic. phil. Rifa'at Lenzin, Zürich

Finanzielle Unterstützung willkommen

Die Arbeit des Zürcher Lehrhauses wird nebst den Kursgeldern mit Spenden von Einzelpersonen, Kirchgemeinden, Institutionen, sowie mit Beiträgen von Stiftungen und einzelnen Landeskirchen finanziert. Zuwendungen an die Stiftung Zürcher Lehrhaus sind in mehreren Kantonen steuerabzugsfähig. Unser Spendenkonto lautet: (Postkonto) 80-2127-4 (Zürcher Lehrhaus, Christentum-Judentum-Islam, Limmattalstr. 73, 8049 Zürich)

Aktiv unterstützt wird die Arbeit des Lehrhauses durch den «Förderkreis Zürcher Lehrhaus». Es freut uns, wenn auch Sie sich zu einer Mitgliedschaft entschliessen können. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 300. – für Einzelpersonen, Fr. 500. – für Paare und Institutionen.

Kursanmeldung

Ich melde mich für folgenden Kurs an:

- Kurs 1. Das Buch Deuteronomium. Hebräischlektüre
- Kurs 2. ABC des Islams. Eine Einführung
- Kurs 3. Leben aus der Tora. Die Wochenabschnitte
- Kurs 4. Das Buch Jesaja. Hebräischlektüre
- Kurs 5. Die alte Weisheit des Herzens. Mystische Dimensionen des Islams
- Kurs 6. Das Evangelium nach Markus. Fortlaufende Lektüre
- Kurs 7. Die Psalmen als Dichtung. Hebräischlektüre für Fortgeschrittene
- Kurs 8. Ich gebe meinen Geist in euch, dass ihr lebet. Der Prophet Ezechiel
- Kurs 9. Farid und der störrische Esel. Hocharabisch Lektürekurs
- Kurs 10. Scholem – Benjamin - Adorno. Literarische Zeugnisse
- Kurs 11. Weltliteratur in hebräischer Sprache. Shmuel Josef Agnon
- Kurs 12. Allezeit habe ich Ihn vor Augen. Einblicke in die Kabbala
- Kurs 13. Die Esther-Rolle. Historische, theolog. und kunsthistorische Aspekte
- Kurs 14. Brennpunkt Scharia. Das islamische Recht
- Kurs 15. Israel zwischen Dämonisierung und Idealisierung.
- Kurs 16. Philosophie des Anderen. Emmanuel Lévinas
- Kurs 17. Arabische Kalligrafie. Eine Einführung in das Schriftenhandwerk
- Kurs 18. Der Mensch und die Welt als Spiegelbild Gottes.
- Kurs 19. Chasonot – «Visionen». Liederworkshop
- Kurs 20. Frohe Botschaft am Abgrund. Das Markusevangelium als Antwort
- Kurs 21. Arabische Kalligrafie. Fortsetzungskurs.
- Kurs 22. Du sollst Dir kein Bild machen. Ein biblisches Gebot und seine Folgen
- Kurs 23. Das Geheimnis der hebräischen Buchstaben.
- Kurs 24. Der Ewige, der Herr, Allah. Gottesnamen ...
- Kurs 25. Sakralkalligrafie. Einblicke in die Arbeit eines Toraschreibers
- Kurs 26. Religiöse Kleidung in Sicht. Machen Kleider Leute?
- Kurs 28. Islam in Zürich. Ein Stadtrundgang
- Kurs 29. Zeugnisse jüdischen Lebens. Exkursion zu den jüdischen Friedhöfen
- Kurs 30. The Jewish Mile. Jüdischer Alltag in Zürich
- Kurs 31. Was hat Esther mit Josef zu tun? Hintergründiges zu einer Ausstellung
- Kurs 33. Grundkurs Bibelhebräisch 1. Semester
- Kurs 34. Iwrit Grundkurs: 1. Semester
- Kurs 35. Iwrit Grundkurs: 3. Semester
- Kurs 36. Iwrit Grundkurs: 5. Semester
- Kurs 37. Iwrit für Fortgeschrittene I. Aufbaukurs
- Kurs 38. Iwrit für Fortgeschrittene II. Fortsetzungskurs
- Kurs 39. Grundkurs Hocharabisch. 1. Semester
- Kurs 40. Grundkurs Hocharabisch. 3. Semester

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Ort/Datum _____

Unterschrift _____

E-Mail _____

Studierende Kopie der Legi, AHV-Berechtigte Kopie der ID beilegen.

Bitte senden Sie uns Ihre Anmeldung per Post, per Fax auf

044/341 18 29 oder per e-mail an info@lehrhaus.ch.

Besten Dank!

Hinweis

Bitte bezahlen Sie den Kurs erst nach Erhalt unserer Rechnung und nur mit dem der Rechnung angefügten Einzahlungsschein. Sie ersparen uns damit viel Umtriebe

**ZÜRCHER
LEHRHAUS**

Judentum Christentum Islam

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta
Envoi commercial-réponse

Zürcher Lehrhaus

Limmatalstrasse 73

CH 8049 Zürich

Kursanmeldung

Ich melde mich für folgenden Kurs an:

- Kurs 1. Das Buch Deuteronomium. Hebräischlektüre
- Kurs 2. ABC des Islams. Eine Einführung
- Kurs 3. Leben aus der Tora. Die Wochenabschnitte
- Kurs 4. Das Buch Jesaja. Hebräischlektüre
- Kurs 5. Die alte Weisheit des Herzens. Mystische Dimensionen des Islams
- Kurs 6. Das Evangelium nach Markus. Fortlaufende Lektüre
- Kurs 7. Die Psalmen als Dichtung. Hebräischlektüre für Fortgeschrittene
- Kurs 8. Ich gebe meinen Geist in euch, dass ihr lebet. Der Prophet Ezechiel
- Kurs 9. Farid und der störrische Esel. Hocharabisch Lektürekurs
- Kurs 10. Scholem – Benjamin - Adomo. Literarische Zeugnisse
- Kurs 11. Weltliteratur in hebräischer Sprache. Sigmund Freud
- Kurs 12. Allezeit habe ich ihn vor Augen. Einblicke in die Kabbala
- Kurs 13. Die Esther-Rolle. Historische, theolog. und kunsthistorische Aspekte
- Kurs 14. Brennpunkt Scharia. Das islamische Recht
- Kurs 15. Israel zwischen Dämonisierung und Idealisierung.
- Kurs 16. Philosophie des Anderen. Emmanuel Lévinas
- Kurs 17. Arabische Kalligrafie. Eine Einführung in das Schriftenhandwerk
- Kurs 18. Der Mensch und die Welt als Spiegelbild Gottes.
- Kurs 19. Chasonot – «Visionen». Liederworkshop
- Kurs 20. Frohe Botschaft am Abgrund. Das Markusevangelium als Antwort
- Kurs 21. Arabische Kalligrafie. Fortsetzungskurs.
- Kurs 22. Du sollst Dir kein Bild machen. Ein biblisches Gebot und seine Folgen
- Kurs 23. Das Geheimnis der hebräischen Buchstaben.
- Kurs 24. Der Ewigke, der Herr, Allah. Gottesnamen ...
- Kurs 25. Sakralkalligrafie. Einblicke in die Arbeit eines Toraschreibers
- Kurs 26. Religiöse Kleidung in Sicht. Machen Kleider Leute?
- Kurs 28. Islam in Zürich. Ein Stadtrundgang
- Kurs 29. Zeugnisse jüdischen Lebens. Exkursion zu den jüdischen Friedhöfen
- Kurs 30. The Jewish Mile. Jüdischer Alltag in Zürich
- Kurs 31. Was hat Esther mit Josef zu tun? Hintergründiges zu einer Ausstellung
- Kurs 33. Grundkurs Bibelhebräisch 1. Semester
- Kurs 34. Iwrit Grundkurs: 1. Semester
- Kurs 35. Iwrit Grundkurs: 3. Semester
- Kurs 36. Iwrit Grundkurs: 5. Semester
- Kurs 37. Iwrit für Fortgeschrittene I. Aufbaukurs
- Kurs 38. Iwrit für Fortgeschrittene II. Fortsetzungskurs
- Kurs 39. Grundkurs Hocharabisch. 1. Semester
- Kurs 40. Grundkurs Hocharabisch. 3. Semester

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Ort/Datum _____

Unterschrift _____

E-Mail _____

Studierende Kopie der Legi., AHV-Berechtigte Kopie der ID beilegen.

Bitte senden Sie uns Ihre Anmeldung per Post, per Fax auf
0441/341 18 29 oder per e-mail an info@lehrhaus.ch.

Besten Dank!

Hinweis

Bitte bezahlen Sie den Kurs erst nach Erhalt unserer Rechnung und nur
mit dem der Rechnung angefügten Einzahlungsschein. Sie ersparen uns
damit viel Umtrübe

**ZÜRCHER
LEHRHAUS**

Judentum Christentum Islam

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta
Envoi commercial-réponse

Zürcher Lehrhaus

Limmatalstrasse 73

CH 8049 Zürich